

Bericht zur Nachevaluation der Sekundarstufe I der Schule Dornach

06. November 2018

→ 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Zur Ausgangslage.....	3		
1.1 Mitglieder des Evaluationsteams	3		
1.2 Datum der Durchführung der Nachevaluation.....	3		
1.3 Ziele der externen Schulevaluation.....	3		
1.4 Schritte der Evaluation	4		
1.5 Zur Berichterstattung.....	5		
1.6 Datenhoheit.....	6		
1.7 Möglichkeit der Schule zur schriftlichen Stellungnahme	6		
		1.8 Datengrundlage	6
		2. Evaluationsergebnisse I: Allgemeine Auffälligkeiten	7
		3. Evaluationsergebnisse II: Kriteriengeleitete Evaluationsergebnisse zum Schul- und Unterrichtsklima	9

1. Zur Ausgangslage

- 1.1 Mitglieder des Evaluationssteams** Barbara Moris, Leiterin Externe Schulevaluation Kanton Solothurn
Peter Steiner, Leiter Zentrum Schulqualität
- 1.2 Datum der Durchführung der Nachevaluation** 6. November 2018
- 1.3 Ziele der externen Schulevaluation**
- (1) **Die externe Evaluation überprüft im Rahmen einer Nachevaluation, ob der im Evaluationsbericht vom März 2016 beschriebene dringende Handlungsbedarf im Schul- und Unterrichtsklima der Sekundarstufe I der Schule Dornach in der Zwischenzeit behoben werden konnten.**
Bei der Nachevaluation steht die Rechenschaftsfunktion im Vordergrund, das heisst: Das Evaluationssteam überprüft, ob die Sekundarstufe I der Schule Dornach im Bereich „Schul- und Unterrichtsklima“ die Funktionsfähigkeit seit der externen Evaluation (Nachevaluation) im Dezember 2015 (Bericht vom März 2016) wieder herstellen konnte. Für die Beurteilung des Bereichs dienen die Indikatoren der Broschüre „Funktion und Bedeutung der Ampelkriterien in der externen Schulevaluation an den Solothurner Volksschulen“. Die externe Schulevaluation möchte die Schule aus einer unabhängigen Perspektive heraus beurteilen – ohne Betroffenheitsverzerrungen und unter Berücksichtigung einer möglichst hohen Urteilstransparenz. Die externe Schulevaluation nimmt eine Beurteilung der Schule als Ganzes und keine Personalbeurteilung vor, die personenbezogenen Evaluationsergebnisse werden so weit als möglich anonymisiert.
 - (2) **Die Nachevaluationsergebnisse werden vollumfänglich der kantonalen Schulaufsicht des Departementes Bildung und Kultur (DBK) des Kantons Solothurn zur Verfügung gestellt.**
Die externe Schulevaluation überprüft im Auftrag des DBK Schulen zu bestimmten Fragestellungen oder definierten Themenbereichen und ist damit eine Form der Qualitätskontrolle zuhanden des Kantons. Insbesondere die Nachevaluationsergebnisse sind Bestandteil der Rechenschaftslegung der Schule gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit. Darum erhält – neben der Schule Dornach – auch die kantonale Schulaufsicht des DBK den vollständigen Bericht der Nachevaluation.

1.4 Schritte der Evaluation



1.5 Zur Berichterstattung

Der Evaluationsbericht der Nachevaluation vom März 2016 bildet die Grundlage für die Festlegung der Themen dieser Nachevaluation.

Der vorliegende Bericht der Nachevaluation besteht aus zwei Teilen, die sich gegenseitig ergänzen:

1. *Allgemeine Auffälligkeiten:* Im ersten Berichtsteil sind allgemeine Auffälligkeiten aufgelistet. Diese Auffälligkeiten basieren auf den verschiedenen quantitativen und qualitativen Datenquellen. Die quantitativen Resultate aus den schriftlichen Befragungen der Lehrpersonen und der Schüler/innen sind – in Form von pdf-Dateien auf einem elektronischen Datenträger und im Kapitel 4 als Überblick dargestellt – Bestandteil dieses Berichts. Für das Evaluationsteam dienen die Resultate aus den schriftlichen Befragungen neben der Selbsteinschätzung der Schule als Indikatoren und Grundlagen für die Hypothesenbildung. Die Hypothesen wiederum bilden die Grundlage für die qualitativen Gespräche, Interviews und Beobachtungen vor Ort.
2. *Evaluation des Ampelkriteriums Schul- und Unterrichtsklima, das im Bericht vom März 2016 als defizitär ausgewiesen ist.* Im zweiten Berichtsteil sind die Evaluationsergebnisse kriteriengeleitet dargestellt. Die wichtigste Frage bei der Nachevaluation lautet: Ist an der Sekundarstufe I der Schule Dornach ein funktionsfähiger „Normalbetrieb“ im erwähnten Bereich gewährleistet oder liegen funktionsgefährdende Probleme / Defizite vor?

Ergänzt werden die beiden Berichtsteile durch ausgewählte Daten aus den schriftlichen Befragungen.

- 1.6 Datenhoheit** Die Mitglieder des Evaluationsteams unterstehen während und nach Ablauf der Schulevaluation im Rahmen der getroffenen Vereinbarungen der Schweigepflicht.
Liegt bei einer Einzelperson ein Verdacht auf einen schweren Missstand vor, wird die Schweigepflicht teilweise aufgehoben und die vorgesetzte Stelle wird informiert.
Die im Verlaufe der Evaluation erhobenen Daten bleiben vollumfänglich beim Zentrum Bildungsorganisation und Schulqualität und werden anonymisiert für Forschungszwecke verwendet.
Der Entscheid über die Art und Weise der Veröffentlichung des Evaluationsberichtes liegt bei der kommunalen Aufsichtsbehörde und der Schulleitung. Sie bestimmen gemeinsam, welche Berichtsinhalte welchen Personengruppen zugänglich gemacht werden.
- 1.7 Möglichkeit der Schule zur schriftlichen Stellungnahme** Die Ampelsetzungen des Evaluationsteams sind nicht verhandelbar. Ist die Schule mit dem Bericht nicht einverstanden, können die kommunale Aufsichtsbehörde und die Schulleitung in einem gemeinsam verfassten und unterzeichneten Papier innerhalb von vier Schulwochen nach Erhalt des definitiven Berichts dem Volksschulamt eine schriftlich begründete Gegendarstellung einreichen. Diese Stellungnahme wird als Anhang dem Evaluationsbericht beigelegt und ist Teil davon.
- 1.8 Datengrundlage** Folgende Befragungen und Interviews wurden im Verlaufe der Nachevaluation durchgeführt:
- Schriftliche Befragung der Lehrpersonen
 - Schriftliche Befragung der Schüler/innen zum Schulklima und Unterrichtsklima
 - 4 Interviews mit der Schulführung: 1 Einzelinterview und 1 Gruppeninterview mit Mitgliedern der kommunalen Aufsichtsbehörde, 2 Einzelinterviews mit den Schulleitungen
 - 3 Gruppeninterviews mit Schüler/innen
 - 2 Gruppeninterviews mit Lehrpersonen
 - 1 Gruppeninterview mit der Eltern-Echogruppe
- Weitere Informationsquellen, die zur Verfügung standen:
- Selbsteinschätzung der Schule
 - Dokumentenanalyse

2. Evaluationsergebnisse I: Allgemeine Auffälligkeiten


1. Die Sekundarstufe I der Schule Dornach hat die Krise überwunden und den notwendigen „Turnaround“ geschafft. Ausschlaggebend war einerseits, dass es in der Schulleitung und im Kollegium personelle Wechsel gab. Andererseits war ebenfalls von zentraler Bedeutung, dass die Gemeinde in den letzten Jahren verstärkt notwendige Ressourcen in die Infrastrukturen gesteckt hat.
2. Es arbeitet eine engagierte FührungscREW auf strategischer und operativer Ebene mit weitgehend geklärten Aufgaben- und Zuständigkeitsregelungen gut zusammen. Die Sekundarstufe I der Schule Dornach ist heute eine gut strukturierte Institution. Der allgemeine Betrieb der Schule wirkt ruhig und geordnet.
3. Aus Sicht der Führungsverantwortlichen, der Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler ist es gelungen, an der Sekundarstufe I der Schule Dornach die Defizite im Bereich des Schul- und Unterrichtsklimas zu beheben. Das Evaluationsteam teilt diese Einschätzung (siehe Ampelbeschreibung). Für die Aufarbeitung des Defizits wurden auf verschiedenen Ebenen Änderungen vorgenommen. Dieser Veränderungsprozess ist noch im Gang.
4. Für den Aufarbeitungsprozess der Defizite im Bereich des Schul- und Unterrichtsklimas wurden drei Projektgruppen (Planungsgruppe, Begleitgruppe, Eltern-Echogruppe) gebildet. Die Planungsgruppe, zusammengesetzt aus Personen aus dem Gemeinderat, den beiden Schulleitungen und externen Begleitpersonen, hat einen umfassenden Massnahmenplan erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Dabei wurden sie von der Begleitgruppe unterstützt. Als Feedbackgremium wurde die Echogruppe der Eltern sinnvoll genutzt. Die Zusammenarbeit dieser Gruppen wird von den Beteiligten als konstruktiv und für den Aufarbeitungsprozess als hilfreich eingeschätzt. Weil sich im Aufarbeitungsprozess gewisse Aufgaben der Planungsgruppe und der kommunalen Aufsichtsbehörde sowie der Bildungskommission überschneiden haben, bestehen zurzeit trotz schriftlicher Regelungen gewisse Unsicherheiten über die Kompetenzverteilung zwischen kommunaler Aufsichtsbehörde, Bildungskommission und Schulleitung.
5. Für das neu installierte Schulleitungsmodell mit einer Co-Schulleitung wurden von der Gemeinde zusätzliche Ressourcen gesprochen. Das erhöhte Pensum soll gewährleisten, dass die beiden Schulleitungspersonen genügend Zeit haben, ihr Handeln auf die Anforderungen der Schule auszurichten. Die beiden Schulleitungspersonen arbeiten teamorientiert mit klaren Aufgabenbereichen gut zusammen. Auf der Basis des neuen Schulleitungsmodells kann heute sachorientiert und effizient gearbeitet werden.

-
6. Mit dem Aufbau der Co-Schulleitung verbunden war der Auftrag, die Defizite im Bereich des Schul- und Unterrichtsklimas anzugehen. Die beiden Schulleitungspersonen haben dazu schwerpunktmässig folgende Zugänge gewählt: Es wurde der Personalführung deutlich mehr Gewicht gegeben, die Zusammenarbeitsstrukturen der Lehrpersonen wurden angepasst und das Wohlbefinden, die Bedürfnisse und Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler wurden von der Schulleitung regelmässig und aktiv abgeholt. Diese Vorgehensweise und Schwerpunktsetzungen haben sich bewährt und sollten aus Sicht der Befragten unbedingt weiterverfolgt werden.
 7. Das neue Schulleitungsmodell sowie der Führungsstil der Schulleitung, der eine konsequente Personalführung einschliesst, führen bei einzelnen Lehrpersonen zu Verunsicherung. Aus Sicht dieser Lehrpersonen ist die Arbeitsplatzsicherheit in Frage gestellt, was im Kollegium zu Spekulationen und Irritationen führt.
 8. In die Schulgebäude und Infrastrukturen wurde seit der letzten externen Evaluation partiell investiert. Beispielsweise wurden Räume gestrichen, Toilettenräume frisch gekachelt, ein Aufenthaltsraum für Schüler/innen eingerichtet und der Pausenplatz durch ein schuleigenes Projekt mit Sitzgelegenheiten und Tischen verschönert. Zudem wurde auch in die Verbesserung der IT-Infrastruktur investiert. Diese Investitionen haben wesentlich zur Verbesserung des Schulklimas beigetragen und werden von den befragten Lehrpersonen, Schüler/innen und Eltern anerkennend zur Kenntnis genommen.
 9. Der anspruchsvolle Aufarbeitungsprozess und die Erwartungshaltung der Öffentlichkeit haben den Beteiligten bis heute viel Energie abverlangt. Für das Evaluationsteam war vor Ort deutlich spürbar, dass das gegenseitige Vertrauen zwischen ihnen wieder am Wachsen und Erstarren ist. Trotzdem ist das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Gruppierungen noch fragil.
 10. Die geplanten Schritte der Weiterentwicklung der Sekundarstufe I der Schule Dornach können heute auf funktionsfähigen Strukturen gezielt gesteuert werden. Es ist allen Befragten klar, dass es auch in Zukunft noch viel zu tun geben wird.

Quellen: Dokumentenanalyse; Interviews kommunale Aufsichtsbehörde, Schulleitung, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Echogruppe Eltern; schriftliche Befragungen der Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler; Beobachtungen

3. Evaluationsergebnisse II: Kriteriengeleitete Evaluationsergebnisse zum Schul- und Unterrichtsklima

Die Schulführungsverantwortlichen der Sekundarstufe I der Schule Dornach haben – zusammen mit den Lehrpersonen und den anderen Mitarbeitenden – in den letzten zweieinhalb Jahren anspruchsvolle Veränderungsprozesse bewältigt. Die Funktionsstörungen, die im Bericht vom März 2016 aufgezeigt wurden, konnten aus Sicht des Evaluationsteams seither ausnahmslos beseitigt werden.

Leitende Fragestellung	
	Schul- und Unterrichtsklima Ist das Schul- und Unterrichtsklima an dieser Schule angstfrei, lernförderlich, unterstützend?

Die Schule erfüllt die grundlegenden Anforderungen im Bereich des Schul- und Unterrichtsklimas.

Bemerkungen:

- Eine Mehrheit der Schüler/innen fühlt sich an der Sekundarstufe I der Schule Dornach wohl, was sowohl in den schriftlichen wie auch mündlichen Befragungen zum Ausdruck kommt. Die Resultate liegen mehrheitlich nahe beim kantonalen Mittelwert.
- Um das Gemeinschaftsgefühl vermehrt zu stärken, wurden neben den traditionellen Anlässen wie beispielweise dem Skilager oder der Herbstwanderung im vergangenen Jahr eine stufenübergreifende Projektwoche und ein Sporttag durchgeführt. Diese neuen klassenübergreifenden Anlässe zeigen Wirkung, sind aber aus Sicht von Lehrpersonen, Schüler/innen und Eltern noch nicht traditionell verankert.
- Schüler/innen erleben das Klima an der Schule mehrheitlich als friedlich. Der Umgang zwischen Schülerinnen und Schülern sowie zwischen den Lehrpersonen und den Schüler/innen beschreiben die Betroffenen insgesamt als freundlich.
- Um dem Umgang mit schwierigen Situationen in der Klasse oder mit einzelnen Schüler/innen gerecht zu werden, erhalten die Lehrpersonen Unterstützung durch Fachpersonen des Schweizerischen Instituts für Gewaltprävention. Es finden zu dieser Thematik Weiterbildungen statt und es gibt Hilfestellungen zu ganz konkreten Situationen. Aus Sicht der Lehrpersonen entwickelt sich diesbezüglich eine gemeinsame Vorgehensweise.
- Ein bestehender Regelkatalog mit strengen Sanktionen bei Regelverstössen wurde abgesetzt. Unangebrachtes Verhalten wird nun mit Schüler/innen und wenig nötig auch mit Einbezug der Eltern besprochen. Sowohl für Lehrpersonen wie auch für Schüler/innen ist dieser dialogische Zugang neu und verunsichert noch. Beide Gruppen sagen, dass es noch Zeit braucht, sich daran zu gewöhnen.
- Um die Anliegen der Schüler/innen aufzunehmen, sind seit einem Jahr in allen Klassen Klassenräte installiert. Schüler/innen erzählen in den Interviews, dass sie Ihre Meinung einbringen können. Allerdings werden die Anliegen aus ihrer Sicht noch wenig umgesetzt.

- In der Projektwoche wurde der Pausenplatz durch die Schülerinnen und Schüler gestaltet. Die grauen Betonwände wurden farbig bemalt, durch selber gebaute Palettenmöbel sind Sitzgelegenheiten und Tische entstanden. Zudem wurde die Empore bei der Turnhalle in einen Pausenraum umgewandelt. Ebenfalls wurde das Basketballfeld neu eingezeichnet und es gibt Blumentröge, die von den Schülerinnen und Schülern bepflanzt werden können. Alles in allem empfinden die Schüler/innen den Platz nun freundlicher aber noch nicht optimal.
- Schüler/innen fühlen sich beim Lernen mehrheitlich gut unterstützt. Sie nehmen wahr, dass sich die Lehrpersonen Mühe geben. Alle Schülerinnen und Schüler führen ein Lernjournal, in dem sie ihre Fortschritte festhalten.

Quellen: Dokumentenanalyse; Interviews kommunale Aufsichtsbehörde, Schulleitung, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Echogruppe Eltern; schriftliche Befragungen der Schülerinnen und Schüler; Beobachtungen